

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die 8. Spalte 0,30 Gulden, Reklamezeile 1,50 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements und Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 133

Dienstag, den 10. Juni 1924

15. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Druckachen 32 90.

## Die Krise in Frankreich.

Millerand bildet ein Kabinett Marjál. — Abwehrmaßnahmen des Linksblocks.

Nachdem der Führer der Radikalen, Herriot, es abgelehnt hat, aus den Händen Millerands das Mandat zur Regierungsbildung zu übernehmen, war Millerand bemüht, einen anderen Kandidaten für das Ministerpräsidentenamt zu finden. Nach mehrfachen Absagen anderer Persönlichkeiten hat sich schließlich der frühere Finanzminister Marjál bereit erklärt, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Marjál soll heute die Proklamation Millerands an das neu gewählte Parlament zur Verlesung bringen. Voraussichtlich wird dann am selben Tage Marjál wieder demissionieren, nachdem ihn die Kammer erledigt haben wird. Die Sitzung wird mit einer scharfen Regierungserklärung beginnen, die als Einleitung zur Volkshaus des Präsidenten Millerand gedacht ist. Die Debatte darauf wird heftig, aber kurz sein, und am Abend wird François Marjál dem Präsidenten seine Demission überbringen, worauf Millerand selber ihm eventuell noch in der Nacht, wenn nicht, dann am Mittwoch mit seiner Demission folgen wird, da er dann einer formellen Mißbilligung seiner Haltung durch die Kammer gegenübersteht, die durch die Form der von der Kammer zu beschließenden Tagesordnung unabweisend ausgedrückt werden wird.

Das weitere Programm ist folgendes: Trifft diese Voraussage ein, so würde der Kongress in Versailles am Freitag, den 13. Juni, zu seiner 13. Legislaturperiode zusammenzutreten, um den neuen Präsidenten der Republik zu wählen. Die Rechte versucht alles mögliche, um die Stimmen der Linken bei der Präsidentenwahl zu spalten und im wiederholten Wahlgang ihren Kandidaten durchzubringen. Man nennt als Kandidaten der Rechten für die Präsidentschaft außer Millerand auch Poincaré. Dieses Manöver hätte aber nur dann Aussicht auf Erfolg, wenn die Linke nicht von vornherein ihre Kandidaten präsentiert. Bis heute war dieser Mann freilich noch nicht gefunden. Man schwankt noch zwischen Painlevé und Doumergue. Morgen hofft man jedoch innerhalb der Linksparteien der Kammer und des Senats zu einer Einigung zu kommen. Im Senat wird die Abstimmung erst nach der Kammer stattfinden, um Differenzen zwischen beiden Körperschaften auszuschalten. Wenn am Freitag die Wahl in Versailles vollzogen wird, so glaubt man, am nächsten Sonntag Herriot an der Spitze der Regierung der Linken bereits im Amt zu sehen.

Die Anregungen, die Kammer bis zum Ende der Krise in Permanenz tagen zu lassen, ist von den Sozialisten auf Wunsch Herriots und Painlevés zurückgezogen worden. Die Kammer wird statt dessen täglich eine Sitzung abhalten, dagegen ist ein Antrag des Abg. Moutet auf Aufhebung des Artikels 213 des Budgetgesetzes mit großer Mehrheit angenommen worden. Er hat zur Folge, daß die von der Kammer des Nationalen Blods im vergangenen Jahre auf zwei Jahre festgesetzte Gültigkeit des laufenden Etats am 1. Juli aufhört und die neue Kammer von diesem Tage ab nicht nur die Kontrolle über die staatliche Finanzgebarung, auf die die Reaktion verzichtet hatte, wieder an sich nimmt, sondern zugleich in die Lage gesetzt wird, einer der Kammer gegen ihren Willen aufgetragenen Regierung die Kredite zu verweigern. Mit dieser Waffe in der Hand kann sie der Weiterentwicklung der Dinge in Ruhe entgegengehen; denn damit ist nicht nur der Herr Millerand zugeführten Absicht, die Parlamentsfunktion sofort nach der Konstituierung des neuen Ministeriums schließen zu lassen, sondern auch allen Maßnahmen ähnlicher Art ein Riegel vorgeschoben. Die Kammer hat zur Vorbereitung der nötigen gesetzlichen Maßnahmen eine 44gliedrige Kommission eingesetzt, die sich aus 18 Radikalsocialisten, 12 Sozialisten, 6 Republikanisch-Sozialisten, 2 Mitgliedern der Linken und 6 Vertretern der Minderheit zusammensetzt. Auch hier hat also die neue Mehrheit einen bemerkenswerten Sieg davongetragen.

Die endgültige Zusammenstellung des neuen Kabinetts ist folgende: Außen und Finanzen: François Marjál, Justiz: Senator Ratier, Inneres: Abg. Leveau du Prey, Inneres: Senator de Salles, Krieg: Abgeordneter Maginot, Marine: Abgeordneter Desjardins, Kolonien: Fabry, öffentliche Arbeiten: Troguere, Arbeit: Jourdain, befreite Gebiete: Louis Marin, Wirtschaft: Copus, öffentlicher Unterricht: Landry, Handel: P. E. Flandin.

### Krisenstimmung auch in Polen.

Annahme oder Ablehnung des Gesetzes über die außer-gewöhnlichen Vollmachten.

In der Woche nach Pfingsten wird für die außerparlamentarische Regierung Grabzki eine sehr kritische Zeit beginnen, da sich der Sejm, der täglich Beratungen abhält, mit der Annahme oder Ablehnung des Gesetzes über außer-gewöhnliche Vollmachten für die Regierung besonders auf finanzpolitischen Gebiet befassen wird. Nach wie vor besteht in den Linksfreien der dringende Wunsch, eine grundlegende Rekonstruktion des gegenwärtigen Kabinetts durchzuführen. Es handelt sich vor allem um die Änderung bei fünf Ministern: bei den Ministern für Auswärtiges, Justiz, Kultur, Handel und Inneres. Indessen hängen alle politischen Linksparteien davon, die Verantwortung für die Regierungskrise zu übernehmen und wollen deshalb die Plänenpartei vorziehen, damit diese eine Rekonstruktion des Kabinetts durchführe. Da die Plänenpartei das Jünglein an der Wage bildet, so wäre dies leicht möglich gewesen. Nun aber sind in einer Sprechung der Abgeordneten Witos und Syra mit dem

Ministerpräsidenten Grabzki die Meinungsverschiedenheiten aus dem Wege geräumt worden, außerdem hat sich Grabzki verpflichtet, verschiedene Forderungen der Witos-Partei, in der Hauptsache wirtschaftlicher Art, zu erfüllen. Eine ähnliche Haltung nehmen die Nationale Arbeiterpartei, die Christlichen Demokraten und die Byzowlenie, das ist die radikale Bauernpartei, ein, die alle nicht die Verantwortung für eine Regierungskrise, welche die Durchführung der Sanierungsaktion gefährden könnte, auf sich nehmen wollen. Nur die von der Plänenpartei abgegrenzte Syra-Gruppe hat sich entschlossen, der Regierung die Verlängerung des Ermächtigungsgesetzes zu verweigern. Die Sozialisten halten es für notwendig, die Sanierungsaktion durchzuführen. Erst im Herbst wollen sie die unparlamentarische Regierung durch eine Regierung, die sich auf die politische Partei stützt, ersetzen.

### Die Sozialdemokratie übernimmt die Senatsbildung

Die Sozialdemokratie hat die ihr übertragene Neubildung der Regierung im Freistaat Danzig übernommen. Der gestern im Volksrat tagende Parteiausschuß der sozialdemokratischen Landesorganisation hat mit 28 gegen 3 Stimmen die vom Landesvorstand vorgelegte Entschließung, die wir bereits veröffentlicht haben, gebilligt. Die nachmittags zusammengetretene Fraktion der SPD. beauftragte den Fraktionsvorstand, die weiteren Verhandlungen mit den in Frage kommenden Parteien zu führen. Der Fraktionsvorstand ist zu diesem Zwecke heute an die Mittelparteien herangetreten.

Das Echo, das das sozialdemokratische Koalitionsprogramm bei den bürgerlichen Parteien und Gruppen gefunden hat, ist naturgemäß sehr verschieden. Die „Danziger Nachrichten“, die in der Deutschen Partei den rechten Flügel vertreten, sind Gegner einer Koalition mit der Sozialdemokratie und treten für den großen Bürgerblock ein. Um den Feiern das weitere Regieren mit den korrupten Deutschnationalen schmackhaft zu machen, muß das sozialdemokratische Programm als unbrauchbar gebrandmarkt werden. Die Forderungen seien im wesentlichen Ausgabeforderungen, die die bürgerlichen Parteien ablehnen müßten, solange keine

Deckung da sei. Ebenso polemisiert das Blatt gegen die sozialdemokratische Forderung auf Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen betr. den Achtstundentag. Dieser bedeute für Danzig eine „wirtschaftliche Unmöglichkeit“. Schließlich tritt das Blatt auch gegen das sozialdemokratische Bauprogramm auf, an dessen Stelle es nichts Besseres zu sehen weiß, als daß die freie Betätigung des Bauers ermöglicht wird, d. h. daß die Mieten so ins Unermeßliche gesteigert werden, daß das Bauen den Wohnungs- und Grundstücksspekulanten wieder als ein profitverheißendes Betätigungsfeld erscheint.

Etwas freundlicher stellt sich die linksliberale „Danziger Zeitung“ zu dem sozialdemokratischen Regierungsprogramm. Sehr naiv klingt aber die Vermutung dieses Blattes darüber, daß die Sozialdemokratie Anspruch auf eine dem Stärkeverhältnis der Partei entsprechende Verteilung der Senatorensitze erhebt. Das Blatt hofft, daß die Partei hiermit noch mit sich werde reden lassen. Diese Hoffnung dürfte allerdings eine trügerische sein. Wenn die Sozialdemokratie sich schon zu einer Koalition mit den bürgerlichen bereit erklärt, so ist die Regierungsbeteiligung auf Grund des Stärkeverhältnisses das Mindeste, was sie verlangen muß.

Uneingeschränkt tritt die der Aba-Gruppe nahestehende „Danziger Rundschau“ für das sozialdemokratische Regierungsprogramm ein. Dagegen schweigt sich die Presse der für die Koalition ausschlaggebenden Partei des Zentrums auch zu dieser Frage bemerkenswerterweise völlig aus.

### Englisch-französische Verständigung.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, letzthin habe ein wichtiger Gedankenaustrausch zwischen Vertretern der britischen Arbeiterpartei und den französischen Sozialistisch-Radikalen stattgefunden. Angesichts dieser Erörterungen sei die Erzielung eines ziemlich umfassenden Uebereinkommens wahrscheinlich. Dieses Uebereinkommen wurde behandelt: Die Durchführung des Dawes-Planes mit der darauffolgenden wirtschaftlichen Räumung des Ruhrgebietes und Rheinlandes, sobald Deutschland die notwendigen Geleisungen angenommen habe und die internationalen Leitungen in der Lage seien, die ihnen zugewiesenen Organisationen zu übernehmen und sofort die Verabreichung der militärischen Besetzung des Ruhrgebietes auf ein unmögliches Maß und ihre Beendigung, sobald die Durchführung des Dawes-Berichtes unter deutscher Mitwirkung „satt von Nutzen“ gäbe, Lösung der Sicherheitsfrage durch den Völkerverbund, wobei Deutschland in den Völkerverbund aufgenommen werden soll, baldige Übertragung der Kontrolle der deutschen Rüstungen auf den Völkerverbund nach Durchführung der vor kurzem vorgeschlagenen neuen interalliierten Untersuchung und Erörterung über die allgemeine Rüstungsverminderung.

## Deutscher Justizbankrott.

Von Paul Dert.

Das Deutsche Reich hat auch nach dem Zusammenbruch die Mittel gehabt für manchen teuren Sport. Es konnte Reichswehr und Schupo neu kaskinieren, das vom alten Adam nichts mehr blieb als der Kaskel. Es hat sämtliche Güterwagen neu angestrichen und mit der neuen Firma versehen. Es hat unzählige neue Beamter, hat neue Ministerien geschaffen und dafür gejorgt, daß kein Minister sich auf dem abgetretenen Berliner Pflaster die Haken krumm laufen muß. Sie haben alle ein Auto. Es konnte sich auch für präster propter zehn Goldmillarden den glänzenden Ruhmkrieg leisten. Und nur ein einziges Mal fand die deutsche Republik den sittlichen Halt zur Sparsamkeit: als die oberste deutsche Justizbehörde die Antwort fand auf jene Anfrage, die das Gumbelsche Buch „Vier Jahre Mord“ wider sie erhoben hatte. Wo so vieles publiziert wird: Heimatsdienstrügen und Propagandaschriften und numerierte Schandakten der Franzosen am Rhein bis zu jenen Notzuchten, bei denen man nicht weiß, wo das Angenehme von dem Nützlichen sich scheidet, ward entschieden, daß diese Denkschrift unveröffentlicht sollte bleiben, im Reichstagsarchiv vermodern, und der privaten Initiative hat es bedurft, um sie dem so sicheren Vergessen zu entreißen. Die Denkschrift des Reichsjustizministeriums über Vier Jahre Mord“ ist erschienen und kann gelesen werden: nüchtern, trocken, atemlos, erschütternd.

Man soll nun nicht etwa glauben, daß in dieser kalten Auseinandersetzung von Aktenstücken und Aktenauszügen je einmal gelacht wurde, daß es erlaubt sei, Proleten totzuschlagen oder daß ein Mord von rechts gegen links kein Mord sei, sondern eine vaterländische Tat. O nein! So etwas zu sagen, läßt das jährlich vom Justizminister gepriesene Pflichtgefühl der deutschen Richter nicht zu; das würde widersprechen dem „hohen Sinn für Gerechtigkeit“, das unser Richteramt „durch die Ekläre unserer Zeit hindurch“ gerettet hat. O nein. Wo eine Mißtat geschieht, da schreitet die Justiz ein und sie ist auch an den Früchten zu erkennen.

Es gibt verschiedene Methoden, alle diese Fälle zu einem der deutschen Justiz würdigen Ende zu bringen. Da ist zunächst die militärische Methode, nach der u. a. der Matrosenmord in der Französischen Straße und noch ein paar andre Morde zu einem Ende gebracht worden sind, daß das Reichsjustizministerium befriedigt. Da werden in der Französischen Straße dreißig Matrosen an die Wand gestellt und mit Maschinengewehren erschossen. Den Befehl erteilt ein Offizier. Jemandem eine Veranlassung zu diesem Befehl — wenn es überhaupt eine geben könnte — haben die Matrosen nicht gegeben. Der Offizier wird vor Gericht gestellt. Er erklärt: er habe so gehandelt auf Grund eines Befehles, der ihm von seinem Vorgesetzten durch einen Mittelsmann überbracht worden sei. Nicht er, sondern der Vorgesetzte trage die Verantwortung. Der Vorgesetzte seinerseits erklärt, nicht diesen Befehl, sondern einen andern Befehl habe er gegeben. Das genügt. Ur-

teil des Gerichts: Freisprechung. Gegen den untergebenen Offizier: denn er habe gehandelt auf Grund eines Befehles, der zwar anders gelautet habe, den aber er, der Angeklagte, wie ihm nicht zu widerlegen sei, ausgelegt habe als einen Befehl zur Erschießung. Gegen den Vorgesetzten Freisprechung: denn er hat ja den Befehl nicht gegeben, ist ja falsch ausgelegt worden. Es war alles nur ein unglückliches Mißverständnis, bis auf die paar Duzend Reichen, die unmissverständlich auf den Kirchhof kommen. Und die weitere Frage, ob überhaupt ein Offizier, wenn ihm der Befehl auf Erschießung Unschuldiger erteilt werde, ihn ausführen dürfe, ob nicht auch die Ausführung eines solchen Befehles Mord sei? Ach, die Antwort auf diese Frage, die liegt, wie Vater Briefe zu jagen pflegte, „in weitem Felde“. Die Untersuchung dieser Frage hat man unterlassen; das hätte am Ende gar zu einer Verurteilung führen können. Und so hat man die Akten geschlossen und dahinter geschrieben: Von Rechts wegen. Das ist die militärische Erledigung.

Die andre ist die kriminalistische Erledigung. Ein paar Duzend Proleten sind einstens totgeschlagen oder totgeschossen worden. Die es taten, waren entweder reguläre Verbände oder irgendwelche Freikorps oder sonstige Organisationen, nach Namen und Nummer genau bekannt. Nur die Täter sind nicht zu ermitteln. Wir haben feins von den Aktenstücken gesehen; wir können uns nur denken, wie sie aussehen. Unmöglich wird. Da sind Anfragen drin an ungeschickte sämtliche Polizeibehörden und Einwohnern der deutschen Städte und des umliegenden Europas. Und keine brachte die erwünschte Auskunft. Und so wandern diese Akten von Behörde zu Behörde, von Amt zu Amt, von Regierer zu Regierer und werden immer dicker und werden immer schwerer, bis bald die zu erwartende Antwort das Porto nicht mehr lohnt. Dann wird die Aktenwanderung eingestellt werden. Der Täter war nicht mehr zu ermitteln. Punkt und Strenland.

Nur in einigen wenigen Fällen ist durch ein technisches Versehen der Täter bekannt geworden. Versteht sich, daß er dann nicht zu finden und daß dann dieselbe Aktenwanderung beginnt, nur mit einer andern Frage. Statt: wer der Täter ist; das Resultat bleibt dasselbe: es ist — die kriminalistische Erledigung.

Und dann die juristische Erledigung. Das sind die Fälle, in denen der juristisch geschulte Verstand das seine tut, um die Sache zu einem würdigen Ende zu bringen. Wir wachen aus der Schar der Fälle zwei hervorheben. Es sind zwei banalste. Der eine betrifft den General Daas. Der württembergische General Daas war Befehlshaber einer Truppenabteilung, die gegen München „eingesetzt“ wurde. Er erließ einen Tagesbefehl, daß alle in der Abteilung einmündigen, freiziehbar Todesurteile erlassen sollten. Auf Grund des „Befehls“ solcher Feldgerichte sind etwa 150 Menschen erschossen worden, allein 52 Ruinen in einer Kiesgrube. Der gerichtliche Beschluß lautet: „Das Feldgericht hatte in den bestehenden Gesetzen keine Grundlage... Bei der Beurteilung der Frage, ob Generalmajor Daas und seine Berater

\*) Herausgegeben von E. J. Gumbel. Der Malik-Verlag, Berlin W. 9.







# Danziger Nachrichten

## Danzig-polnische Verständigung.

### Abkehr aller Streitfragen von der bevorstehenden Völkerbundrats-Tagung.

Die Senatsprekstelle meldet: Nach langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, alle Danzig-polnischen Fragen, welche auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundrats standen, in einer provisorischen Art zu regeln, so daß der Rat des Völkerbundes gebeten werden konnte, alle Danzig-polnischen Fragen von der Tagesordnung abzugeben. Die Freie Stadt Danzig wird daher an den diesmahligen Beratungen des Rats des Völkerbundes nicht teilnehmen.

Die wichtigste Vereinbarung betrifft die Regelung der Frage des Sitzes der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig. Hierüber ist die nachstehende Vereinbarung vom Präzidenten Sahn für die Freie Stadt Danzig und dem Minister Straßburger für die Republik Polen geschlossen worden:

1. Polen und Danzig vereinbaren, daß sofort in Verhandlungen eingetreten werden soll über die Regelung der Frage des Sitzes der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig für Eisenbahnen auf dem der Freien Stadt Danzig benachbarten Gebiete im Einvernehmen mit der Freien Stadt.

2. Außer der Behandlung dieser Frage ist es auch erwünscht, daß alle zu diesem Zeitpunkt noch schwebenden Meinungsverschiedenheiten in Eisenbahnanangelegenheiten zum Zwecke ihrer endgültigen Beilegung geprüft werden.

3. Beide Parteien vereinbaren, den Generalsekretär des Völkerbundes zu ernennen, zwei Sachverständige zu ernennen, die auf Grund ihrer technischen und juristischen Erfahrung bezgl. der staatlichen Eisenbahnverwaltung gewählt werden, damit diese den Verhandlungen beiwohnen. Einer von ihnen soll den Vorsitz über die polnische und Danziger Delegation führen und der andere soll als technischer Berater tätig sein.

4. Beide Parteien sind übereingekommen, daß bei der Beratung der in Ziffer 1 vorgesehenen Vereinbarung die beiden Regierungen sich in erster Linie von der vorläufigen Vereinbarung vom 29. 6. 23 leiten lassen werden.

5. Jede Meinungsverschiedenheit bezgl. der neu abzuschließenden Vereinbarung oder der in Ziffer 2 erwähnten strittigen Angelegenheiten, die nicht im Laufe der Verhandlungen geregelt werden kann, kann von jeder Partei dem Oberkommissar gemäß Artikel 39 des Pariser Vertrages unterbreitet werden.

6. Dieses Abkommen soll nur in Kraft bleiben, falls vor dem 15. 8. 1924 entweder ein Einvernehmen über alle strittigen Fragen erreicht ist, oder die noch strittigen Fragen dem Oberkommissar zur Entscheidung unterbreitet sind.

7. Der Rat des Völkerbundes wird gebeten, eine Entscheidung über die Berufung gegen die Entscheidung des Oberkommissars vom 12. 12. 23 zu verweigern. Ueber die anderen Streitfragen und ihre Regelung liegen bisher keine Nachrichten vor.

## Gegen den Denkmalsrummel.

Selbst der christliche Verband der Kriegsbeschädigten nimmt jetzt in folgender Erklärung gegen die Bestrebungen auf Errichtung von Kriegerdenkmälern Stellung:

In allen Zeitungen nationaler Richtung liest man jetzt wieder Aufrufe über Aufrufe für die Errichtung von Kriegerdenkmälern, die das Gedächtnis an die im Weltkrieg Gefallenen bei der leichtlebigen und auch leichtvergessenen Welt nicht aufrecht erhalten sollen. Nun stehen auch wir auf dem Standpunkt, daß man die für die Heimat im Kampf Gefallenen ehren muß. Aber wir befinden uns im Gegensatz zu der allgemein gang und gäbe Auffassung, daß diese Ehrung nur mit Denkmälern aus Erz und Stein geschehen könne.

Wir sind vielmehr der Auffassung, daß die beste Kriegerehrung, die auch vollkommen im Sinne der Gesellen liegt, eine einigermaßen befriedigende Versorgung der Hinterbliebenen dieser Gefallenen, sowie der Kriegsbeschädigten ist. Oder hat man gar kein Verständnis für das bittere Gefühl, das die Hinterbliebenen befehlen muß, wenn sie die Ehrenten mitmachen, die den Toten gelten, und wenn sie dann die schönen Redensarten „von Kameradschaft bis über das Grab hinaus“ hören; und dann nach Hause zu dem färglichen Mittagsstück kommen und dort ein Schreiben des Versorgungsamtes vorfinden, durch welches ihnen ein weiteres Scheitel der Rente abgepreßt wird, weil sie mit dem letzten Aufgebot der letzten Kraft noch durch ehrliche Arbeit ein paar Groschen verdienen.

Hat man wirklich in den verantwortlichen Kreisen des deutschen Volkes kein Verständnis dafür, daß die Ehrung der Toten zwar eine moralische Pflicht ist, daß es aber darüber hinaus noch eine höhere Pflicht gibt, nämlich die, für die Hinterbliebenen dieser Toten zu sorgen? Was soll man dazu sagen, wenn z. B. in einer mitteldeutschen Stadt für ein solches Denkmal dreißigtausend Goldmark ausgemessen werden und wenn man gleichzeitig weiß, daß Kriegereckern und Kriegerrinnen allmählich in bitterste wirtschaftliche und soziale Not geraten? Nach unserer Auffassung ist das schönste Kriegerdenkmal des deutschen Volkes eine ausreichende Versorgung der Hinterbliebenen der Kriegssopfer. Ist diese gesichert, dann mag man unterhalb Denkmäler bauen.

Wir hatten einmal Gelegenheit, die Gräber der Gefallenen auf dem heiligen Militärfriedhof zu besichtigen, dort mußten wir feststellen, daß die Gräber in einem Zustand sich befinden, der jeder Beschreibung spottet. Wir ermahnen daher die verantwortlichen Stellen, hier einmal Aufmerksamkeit zu geben, wenn die Pflege dieser Gräber unterliegt. Man kann es tatsächlich nicht mehr unterlassen, ob diese Gräber sind oder Schutthäufen. Nur diejenigen Gräber, die noch in Ordnung, deren Hinterbliebene hier anständig bestattet sind, sind es. Es wäre zweckmäßig, daß man hier geeignete Schritte unternimmt, damit die Gräber nicht noch weiter verfallen, sondern in Zukunft besser gepflegt werden wie bisher.

**Radio-Demonstrationsveranstaltung.** Der Verein der Danziger Funkfreunde, der erst seit kurzer Zeit besteht, trat Donnerstag Abend im Deutschen Volkshaus mit einer wohlgeplanten Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Es war im Verein gekommen, einen der ersten Hochleistungs-Deutschlands auf dem Gebiete des Radiomeiens, Herrn Postrat Dr. Trautwein, für diesen Abend zu gewinnen. Herr Dr. Trautwein gab zunächst einen allgemeinen Überblick über die Bedeutung des Rundfunks nicht nur in wirtschaftlicher und politischer, sondern auch in idealer Hinsicht als ein wertvolles Mittel, durch mühelose Überbrückung der Entfernungen, die Gegensätze zwischen den Parteien im engeren Sinne, wie auch zwischen den einzelnen Völkern selbst, beseitigen zu vermindern. Im Hand von trefflichen Bildern machte der Redner sodann seine Zuhörer mit den Empfangsapparaten, deren sachgemäße Aufstellung und

Handhabung bekannt und eröffnete interessante Ausblicke auf Empfang amerikanischer Sendestationen in Deutschland auf dem Umwege über England. Nach Schluß und auch schon während des etwa 1½ stündigen Vortrages war trotz des äußeren schlechten Radiowetters und der behelfsmäßigen Notantenne Empfang mehrerer deutscher Stationen, wie Berlin, Gerswalde usw. durch Lautsprecher möglich gewesen. Die größte Überraschung aber wurde dem Publikum durch einen fender zuteil. Der Sender befand sich in ca. 1,6 Kilometer Entfernung vom Aufnahmepunkt und wurde besprochen und mit Grammophon bespielt. Der gefüllte Saal bewies, daß in Danzig reges Interesse am Rundfunk besteht.

## Die Errichtung eines Hallen-Schwimmbades.

Seit dem Jahre 1903 hat der Bau eines Hallen-Schwimmbades in Danzig die Öffentlichkeit immer wieder beschäftigt. Aber trotz Anregungen mannigfacher Art ist Danzig auch heute noch die einzige deutsche Großstadt ohne Hallen-Schwimmbad. Seit dem ersten Versuch des 1903 begründeten „Vorbereitungsausschusses“ für den Bau eines Hallen-Schwimmbades, der für ein Projekt auf dem Grundstück Kastadie 36b eintrat, bis zu jener Stadtverordneten-Sitzung am 10. Juni 1923, in der das Hallenbad (noch als Beibehaltung Danzigs zum Regierungsjubiläum des ehemaligen Kaisers) beschlossen und 385 000 Mark bereitgestellt wurden, sind Jahre vergangen und weder aus dem Jubiläumsschritt ist etwas geworden, noch besteht überhaupt die „Kaiserherrlichkeit“. Es sollte zwar 1914 mit dem Bau auf dem Grundstück Heumarkt 1/2 begonnen werden. Schon wurde abgerissen, — da kam der mörderische Krieg und legte auch diese Arbeit still.

Nun soll jetzt an die Verwirklichung des alten Planes herangegangen werden. Nach den sachmännlichen Forderungen und auf Anregung des Herrn Dipl.-Ing. M. Gruenberger, der die Anlage in- und ausländischer Bäder und Schwimmereien studiert und geplant hat, ist der Vorentwurf von Herrn Architekt Hans Meier geschaffen, der sich bei bedeutenden Bauten des Wiederaufbaues Niederschlesens rühmlich bewährte und das größte Wasserwerkhaus Woltersdorfer Schanze bei Berlin schuf.

Im Brennpunkte des Verkehrs, am Bahnhof, in der Elsbachstraße, hinter den U.S.-Zirkus soll es entstehen. Verdient schon diese Lage den Vorzug vor allen früheren, so vor allem die Verbindung des Schwimmbades mit sonstigen Nebeneinrichtungen. Es sind vorgesehen Wannenbäder, medizinische, Heißluft- und Dampfbäder, Erfrischungsräume und Zuschauerräume bei Wettbewerben stärken die Rentabilität des Betriebes und eine Großküche für Kostwische nach amerikanischen Vorbildern vervollständigen die Anlage. Unterstützung durch die Senatsstellen und volle Zustimmung durch die Vertreter der Sportvereine haben die Vorbereitungen so gefördert, daß der Plan der Öffentlichkeit übergeben werden kann.

Wenn die Danziger Einwohnerschaft das Hallenbad ernstlich haben will, so kann sie es haben. Das Werk soll von einer Aktiengesellschaft vollendet werden. Aktien, die ein jeder erwerben kann und erwerben muß, sollen im wesentlichen die erforderlichen 400—500 000 Gulden aufbringen. Die Freunde der Volksgesundheit, der Leibesübungen, vor allem des Schwimmsports, müssen dafür sorgen, daß jeder mindestens eine Aktie erwirbt, die außer der Verzinsung eine erhebliche Ermäßigung der Bäderpreise sichert. Die Aufrufe und Zeichnungslisten werden in kurzem bei den Danziger Banken ausgesetzt werden.

Wir sind heute in der Lage, die ersten Veröffentlichungen des Vorentwurfes zu bringen und entnehmen den Erläuterungen folgende Angaben: Das Wannenbad kann in 24—30 Zellen 1. und 2. Klasse täglich mehr als 400 Bäder verabsolgen. Das Schwimmbad gestattet bei einer Wasserfläche von 240 Quadratmetern mit über 100 Einzel- und Massenzellen, nach erfahrungsgemäßer Ankrechnung die für rund 250 000 Einwohner erforderlichen täglichen 2500 Bäder. Das medizinische Bad verabsolgt Heißbäder der verschiedensten Art und Quellen in täglich 100 Bädern. Das Heißluft- und Dampfbad mit Ruhe- und Massageraum bietet täglich mehr als 100 russ.-röm. Bäder. Auch Brausebäder für täglich 600 Benutzungen sind vorgesehen. 4000 Bäder können zusammen täglich verabsolgt werden.

Für Aderübungen und Schwimmportfeite lagert sich ein Zuschauerraum für zahlreiche Besucher am Kopfe des Schwimmbades und ist als Galerie herumergeführt. Eine Schwimm- und Desinfektionsanlage übernimmt die Bäder beim Eintritt des Bades und liefert ihm am Schluß des Bades seine Wärme fertig gewaschen und getrocknet zurück. Die Großküche wird die gesamte Kostwische der Bäder, der Gastwirtschaften, Behörden und Gesellschaften kurzfristig besorgen.

Es kommt nur darauf an, daß die Durchführung des Planes durch alle interessierten Bevölkerungskreise recht bald ermöglicht wird.

## Eine opferreiche Liebes-Tragödie.

Am zweiten Pfingsttage gegen 6½ Uhr morgens erschlug in Einlage der dort bei den Eltern wohnhafte 19jährige Arbeiter Rudolf Balk mit einer Art in bestialischer Weise die noch in ihrem Bette schlafende polnische Saisonarbeiterin Jadwiga Polakowski. Nach Verübung der Tat flüchtete der Täter über die Einlage-Schleusen. Das Motiv zur Tat soll verheißene Liebe sein. Es gelang den Kriminalbeamten, den Balk unweit Einlage noch an demselben Nachmittage zu ermitteln. Auf seiner Flucht sprang er in die Tote Weichsel und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

## Pferderennen in Zoppot.

Bei herrlichem Wetter ging das vierte diesjährige Rennen am zweiten Pfingstfesttag vor sich. Trotz der ermäßigten Eintrittspreise war der Besuch nicht besser als vormals. Die Rennen hatten folgenden Verlauf:

1. Preis: Preis, Trabrennen, 1700 Meter. 1. v. Sandens Lady Sabburn; 2. Trabergestüt Polkittens Fiege C.; 3. Dremeds Hubertus; ferner: Trabergestüt Polkittens Florentia. — Tot.: Sieg 10 : 11, Platz 10 : 10.

2. Preis: Preis, Trabrennen, 900 Meter. 1. Dremeds Nidel II; 2. Dremeds Fügung; ferner v. Knobloch Edem. — Tot.: Sieg 10 : 22.

3. Preis: Preis, Trabrennen, 3000 Meter. 1. Schlitke's Drakar; 2. Kroll's Thunaida; 3. Dremeds Kleiner Schlag; ferner Engelmanns Raffandra, v. Ziegler's Parität. — Tot.: Sieg 10 : 27, Platz 10 : 13.

4. Preis vom Zeughaus, Trabrennen, 900 Meter. 1. v. d. Ehren-Sandens Fürt; ferner R. Kloss Nimve. — Tot.: Sieg 10 : 11.

5. Preis vom Danziger Rathaus, 1500 Meter. 1. v. Bonins Corenina; 2. Brieskorn's Raubgraf; ferner: Brieskorn's Rosenhede. — Tot.: Sieg 10 : 21.

6. Preis vom Grabmo, Trabrennen, 3000 Meter. 1. Brieskorn's Katella; 2. Dremeds Rieur; ferner: R.

Kloss Barbar (gestürzt und aufscheinend Beißel gebrochen).

— Tot.: Sieg 10 : 16.

7. Preis: Preis, Trabrennen, 2400 Meter: 1. Trabergestüt Polkittens Fiege C.; 2. v. Sandens George Rex; 3. Lorenz Stille; ferner: Trabergestüt Polkittens Gubina, v. Sandens Lady Sabburn. — Tot.: Sieg 10 : 25, Platz 10 : 10.

## Der Arbeiter-Jugendtag in Neuteich.

Neuteich stand in den Pfingsttagen ganz im Zeichen der Arbeiterjugend. Schon am Sonnabend zogen die ersten Trupps in dieses abgegrenzte Städtchen ein und als am ersten Pfingsttage vormittags die Hauptgruppen sich zeigten, da waren die sonst so stillen Straßen des Ortes bald lebhaft bevölkert. Die farbenfrohen Wanderverbände der Bursher und Mädels, die gesunde, natürliche Fröhlichkeit liehen die Bevölkerung bald lebhaften Anteil an das lustige Treiben der Jugend nehmen. Die arbeitende Bevölkerung hatte es sich nicht nehmen lassen, der Arbeiterjugend in einiger Straßen mit grünen Girlanden freundliche Willkommensfeier zu spenden, wie die Arbeiterjugend von Neuteich, das sei gleich vorweg dankbar bemerkt, überhaupt das menschenmöglichste getan hatte, durch Stellung von Quartieren und Bewirtung der Jugend, dieser den Aufenthalt außerordentlich gut zu gestalten.

Am 1. Pfingsttage fand nachmittags in einem recht beachtenswerten Zuge von einigen hundert Teilnehmern der Auszug der Jugend zum Turnplatz statt. Hier entwickelte sich unter zahlreicher Anteilnahme der Arbeiterschaft bald ein lustiges Treiben. Der Abend fand die Jugend inmitten einer großen Schär Zuschauer auf dem Marktplatz. Ihre Vorträge und Vorträge, Tänze und Spiele fesselten die Zuschauer und das lustige Jugendspiel „Spielmanns Schuld“ gab alt und jung von Neuteich einen stimmungsreichen Auschnitt aus dem Leben unserer „Arbeiterjugend“. Als die Dunkelheit über den weiten Platz breitete, beendete eine markige Ansprache mit einem begeisterten Hoch auf die Arbeiterjugend und die sozialistische Bewegung die eindrucksvolle Veranstaltung. Leider mußte der vorgesehene Nachklang, der als weitausgehender Abschluß vorgesehen war, ausfallen. Aber dennoch nahm der Abend einen wirkungsvollen Ausklang.

Der zweite Pfingsttag vereinte die Jugend am Vormittag auf dem Turnplatz mit einer großen Kinderfähr zu gemeinsamen Spielen. Jung-Neuteich war mit Eifer und großer Freude bei der Sache. Die Funktionäre der Ortsgruppe waren gleichzeitig im Parteibüro vor Wiewler zu einer Tagung zusammengetreten. Sie nahmen einen inhaltreichen Bericht von der Reichskonferenz des deutschen Arbeiterjugendverbandes in Weimar entgegen und diskutierten über den weiteren Ausbau der Arbeiterjugendbewegung im Freistaat. Am Anschluß fand eine öffentliche Jugendversammlung statt, in der unter starker Beteiligung der schulentlassenen Jugend von Neuteich eine Ortsgruppe der Arbeiterjugend gegründet wurde.

Dann schlug die Abschiedsstunde dieser an weiteren erfreulichen Einzelheiten so reichen Veranstaltung. Die Jugend wird selbst noch darüber berichten. Die Trennung fiel auf allen Seiten schwer. Eine große Schär jüngerer und älterer Freunde gab dem gemeinsamen unter sechs roten Nachen marschierenden Zuge das Geleit. Ueber mehrere Dörfer, wo überall freundliche Anteilnahme an dem umfangreichen Zuge Platz griff, wanderte die Jugend nach Hohenstein, um von dort wieder in ihre Heimat zu kommen. Heute steht die Jugend wieder an ihrem Arbeitsplatz, aber die Neuteicher Tage werden sicherlich noch lange in der Erinnerung ihren schönen Glanz behalten.

**Walter Hajenclever am Vortragstisch.** Nur ein kleiner Kreis von Interessenten hatte sich am Sonnabend Abend um den Dichter Walter Hajenclever gesammelt, der, vor ein paar Jahren mit der stärksten Hoffnung der jungen Dramatikergeneration darsitzend, uns die Erfüllung bis heute schuldig blieb. Er ist seit dem „Zohn“ nicht recht von der Stelle gekommen, d. h. er bemüht sich schon um eine positive Entwicklung, jedoch in einer Richtung, die letzten Endes zur Verneinung des abendlichen Theaters führen muß. Nehmliches ging auch aus den einleitenden Sätzen eines Gfians „Welt und Drama“ hervor, worin die Epoche der vierter Dimension, die Heraufkunft des physischen Theaters ein wenig apodiktisch prophezeit wird; daß dabei die Bühne die Aufgabe habe, zu erschüttern, bleibt, genau betrachtet, keine neue Forderung. Der erste Akt aus einem unveröffentlichten Stück „Mord“, den der Autor vortrug, war trotz aller handfesten Theater, wenn auch in der knappen, grellen und sprunghaften Diktion, dem gebietenden Tempo und der filmhaften Vision ein besonderes Geisteserkennbar war. Vor den Gedichten fesselten seine Stücke aus dem „Zohn“, „Ge dichte um Frauen“, erfüllt von echter, befehlender Prosa, durch strömt von brennender Sinnesbeobachtung. Schließend gab es noch einen Akt aus dem Drama „Jewitsch“, das in keiner spürhaften Mischung von Trübsinn und aufreißender Ueberwältigung den vorläufigen Höhepunkt in Hajenclever's Produktion bedeutet. Der Poet interpretierte sich vortrefflich.

## Polizeibericht vom 8., 9. und 10. Juni 1924.

Festgenommen: 41 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 2 wegen Widerstandes, 6 wegen Körperverletzung, 1 wegen Betruges, 1 wegen Bettelns, 22 wegen Trunkenheit, 6 in Polizeihast, 3 Personen obdachlos.

## Danziger Standesamt vom 10. Juni 1924.

Charlotte Schirk, ohne Beruf, 23 J. 3.; Freizeugehül Bruno Sawakhi, 20 J. 8 M.; Arbeiter Adolf Paske, 28 J. 5 M.; Frau Johanna Wilmerski geb. Krause, 41 J. 2 M.; Witwe Malwine Matern geb. Waldau, 81 J. 2 M.; Witwe Ann Dornier geb. Arnie, 61 J. 7 M.; Witwe Rosalie Geisinski geb. Maciejowski, 56 J. 2 M.; Witwe Johanna Jörn geb. Wichoff, 63 J. 8 M.; Wirtshausgehilfe Johannes Erbe, 45 J. 8 M.; E. d. Sändlers Max Kordel, 2 J. 7 M.; Witwe Auguste Dommans geb. Teichte, 82 J. 4 M.; E. d. Schneider Johann Miotte, 1 J. 5 M.; Frau Wilhelmine Dominie geb. Klein, 68 J. 9 M.; Witwe Johanna Kownacki geb. Erni 78 J. 1 M.; E. d. Kaufm. Angeheften Ceno Maciejowski 10 M.; E. d. Malers Bruno Dombrowski, 11 J.; Frau Elli Gronau geb. Landschur, 38 J. 3 M.; Unhehlich 1 E.

## Wasserstandsnotizen am 10. Juni 1924.

6. 6.	7. 6.	Kurzbrack	+ 1,01	+ 1,8
8. 6.	9. 6.	Montaerspijpe	+ 1,37	+ 1,2
10. 6.	11. 6.	Dielck	+ 1,31	+ 1,1
12. 6.	13. 6.	Dierck	+ 1,34	+ 1,2
14. 6.	15. 6.	Einlage	+ 2,20	+ 2,1
16. 6.	17. 6.	Schleusenbrück	+ 2,42	+ 2,4
18. 6.	19. 6.	Rogat		
20. 6.	21. 6.	Schönan O. P.	+ 6,30	+ 6,2
22. 6.	23. 6.	Schönanberg O. P.	+ 4,60	+ 4,6
24. 6.	25. 6.	Neuhofterdau	+ 2,02	+ 2,0
26. 6.	27. 6.	Anwachs		



(Fortsetzung folgt)



## Danziger Nachrichten

### Der Flugverkehr Danzig - Marienburg.

Der Danziger Aero-Club, welcher täglich von Danzig nach Berlin und Königsberg fliegt, wird ab Mittwoch, den 11. Juni auch den Flugverkehr Danzig-Marienburg aufnehmen. Ein polnisches Visum ist nicht erforderlich. Das Flugzeug wird abends 7 Uhr auf dem Flugplatz Bangfuhr starten, damit die Reisenden den Anschluss an den Schnellzug nach Berlin bekommen. Von Marienburg wird das Flugzeug morgen 8 nach Ankunft des D-Zuges von Berlin um 7.15 Uhr abfliegen. Die Flugdauer wird ca. 25 Minuten betragen. Der Abflug von Danzig ist etwas früh gelegt, damit die Passagiere Gelegenheit haben, die landschaftliche Schönheit des Freistaates bewundern zu können. Der Fahrpreis wird 20 Mark betragen. Nähere Auskünfte erteilen der Norddeutsche Lloyd, Danzig, Hohes Tor, sowie die Filiale des Norddeutschen Lloyd in Roppot, gegenüber dem Warmbad, das Reisebureau „Orbis“ Danzig, Heilige-Geist-Gasse 134, und Gebr. Klein Schmidt, Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie. Bei Bedarf kann das Flugzeug auch von Danzig zum D-Zug ab Marienburg 11.21 Uhr mittags, an Berlin Schleifischer Bahnhof 6.53 Uhr abends, und rückfahrend zum D-Zug ab Berlin Schleif. Bahnhof 9.55 Uhr vormittags, an Marienburg 5.17 Uhr nachmittags, als Extrafahrtverkehr. Der Preis wird nicht viel höher sein.

Gastspiel im Stadttheater. Es war schade, daß das Gastspiel von Marcella Roeseler als „Margarethe“ auf den ersten

Pfingstfeiertag fiel — das Resultat war ein unbeschreiblich leeres Haus, in dem man sozusagen unter sich war. Die Gastin litt zwar unter einer leichten Indisposition, die ihr eine Glanzleistung zu geben wie neulich die „Butterfly“ nicht gestattete, abgesehen davon, daß die ausgesprochen italienischen Partien überhaupt mehr ihre Domäne zu sein scheinen. Immerhin hatte man genug Gelegenheit, sich an dem hellen, zugleich weichen und strahlenden Sopran der Künstlerin zu erfreuen, an ihrer exakten Art des Singens, an diesem sinnlich ergreifenden, wohlthuend gerundeten Ton, an ihrem intelligenten, mädchenhaften Darstellungsstil, der ein würdigeres Objekt zur Entfaltung verdient hätte, als dieses scharfsinnige Gretchen. So war der Abend dank Frau Roeseler's Auftreten kein verlorener — denn die übliche Aufführung erinnerte auf Schritt und Tritt in aufdringlicher Weise an den Feiertag.

Roppot. Sport an den Feiertagen. Am ersten Pfingstfeiertag wurden auf dem Ranzengraben mehrere Fußballkämpfe ausgetragen. Neben einigen Kämpfen lokaler Mannschaften fand ein Fußballspiel zwischen dem Sportklub „Sturm“, Lauenburg, und dem Roppoter Sport-Verein statt. Beide Mannschaften zeigten sich durchaus ebenbürtig. Bei Halbzeit stand das Spiel 2 : 1 für Lauenburg. Nach hartem Kampf endete das Spiel mit 2 : 2. — Am zweiten Feiertag fanden sich wiederum Sportklub „Sturm“ Lauenburg und Ostmark I gegenüber. Der überaus interessante Wettkampf endete mit 2 : 1 für Lauenburg. — Auch die Arbeiter-Turnerschaft war in den Feiertagen nicht untätig. Am 1. Feiertag spielte Freie Turnerschaft Roppot Jugend I gegen Schiffs Jugend I auf dem Heinrich-Heine-Platz in

Bangfuhr. Ergebnis 8 : 0 für Roppot. Sonntag, den 15. Juli spielt dieselbe Roppoter Arbeiter-Turner-Mannschaft in Heubude gegen Heubude Jugend I im Entschiedenheitskampf des am Himmelfahrtstage in Roppot stattgehabten unentschiedenen Spiels. Hier war das Ergebnis 1 : 1. — Am 2. Feiertag konnte man die Freien Turner Roppot's tätig sehen in den Vorübungen zum Reichsarbeiterporttag in Danzig am 21. und 22. Juni. Geübt wurden Weitsprung, Laufen, Ballweitwerfen, Faustball, Fußball, Schlagball. R.

**No 18**

**J. Borg**

ges. geschützt

2 Pfennig mit Goldmündstück 2 Pfennig mit Goldmündstück

die seit 25 Jahren wegen ihrer guten Qualität beliebt

**BORG**

Zigarette

Verantwortlich: für Politik Ernst Dooys, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Kooßen sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von J. Gehl & Co., Danzig.

Leser, berücksichtigt die Inserenten unserer Zeitung.

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

# Leiser

„JKA“ Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf:  
Langgasse 73



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

## SEIDEL'S

KONFITOREI UND CAFE

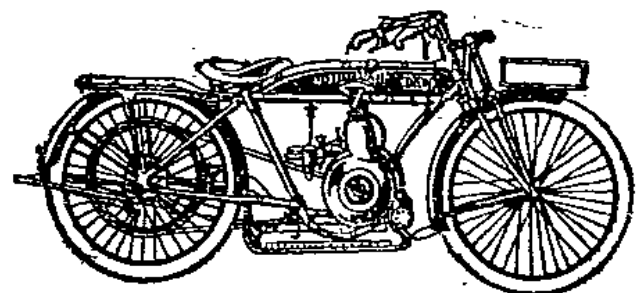
Mokka-Salon im Parterre

Das elegante LUXUS-CAFÉ in der 1. Etage  
Breitgasse 8-9 Telefon 3283



## Danziger Edel-Likörfabrik

FRITZ REICH & CO.  
Danzig, Poggenpuhl 24/25  
Telephon 5396



## DKW - Motorräder, weltberühmt

Generalvertrieb:  
Danziger Automobil-Vertrieb, Kohlenmarkt Nr. 13

## Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze  
Post-Telefon in allen Zimmern

Wintergarten - Tanz-Palais

Elegantes Weinrestaurant

Fockingstube

Künstlerspiele

Erstklassiges Kabarett

Bonbonniere

Größte und eleganteste Bar im Freistaat

## Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz!

Ohne Gewähr!

A) **Danziger Vorortverkehr**

Danzig-Neufahrwasser.

Ab Danzig: 1200, 130, 533 W, 548, 623 W, 655, 733 W, 836, 938, 1130, 1215 130, 230 W, 240, 330, 345, 420, 445, 545, 645, 745, 845, 945, 1045.

Ab Neufahrwasser: 220, 422, 522, 618, 658 W, 745, 806 W, 906, 1008, 1204, 1245, 130, 250 W, 310, 350, 415, 450, 515, 615, 715, 845, 915, 1015, 1115.

Danzig-Praust.

Ab Danzig: 412, 422 W, 502, 527 W, 647 W, 850, T 1000, 1215, 134 206, T 315, 400 W, 415, 640, T 825, 940, T 1040.

Ab Praust: 455, 520 W, 613 W, 718, 815 W, 900, 1034, T 1105, 1245, 210, T 350, 425, 442, 607, 730, 902, T 941, T 1140.

## Hugo Dettlaff

Tel. 1807 **DANZIG** Tel. 1807  
Altstadt Graben 100

Prima Backmehle :: Mühlenfabrikate :: gut kochende  
Hülsenfrüchte :: Saaten u. Futtermittel :: Heu :: Häcksel  
Stroh :: Vogel-, Tauben- und Hühnerfutter.

## W. Stremlow

Inh.: P. Reganzerowski  
— LIKÖR-FABRIK —  
Pfeifferstadt 36/37 Fernsprecher 563



## Größtes Modehaus Danzigs

Elegante Damen- und Herrenbekleidung — Damenputz — Wäsche

## Partiwaren-Gelegenheitskäufe

Junkergasse 1

Kleider, Blusen, Röcke, Wäsche, Schürzen  
Trikotagen

## Berliner Pelzvertrieb

Danzig, Breitgasse 121, 1 Tr. :: Telefon 3137, 5659

Brotfabrikation

## Danziger Brotfabrik G.m.b.H.

Rittergasse Nr. 7-8  
Feinbäckerei

## Danziger Aktien-Bierbrauerei

Größte Brauerei des Freistaates  
Produktionsfähigkeit 150 000 hl

Spezialität

## Artuspils

13% zart helles endvergorenes Charakterbier  
in Fässern u. Flaschen

## Danziger Aktien-Bierbrauerei

## August Elias

Fernsprecher 2038 Danzig Fischmarkt 16-18

Billigste Bezugsquelle für Manufaktur- und  
Leinenwaren, Damen- u. Kinder-Konfektion  
Wäsche, Weiß- und Wollwaren, Arbeiter-Konfektion

## Photograph A. Klewer

Breitgasse, Ecke II. Damm - Paßbilder gut und schnell  
Postkarten, beste Ausführung und billigste Preise

## Danziger Fruchtgesellschaft m.H.

DANZIG, LANGER MARKT 24  
Telefon Nr. 1962, 1634, 7275 Telegramm-Adresse: Krebszig Danzig

ABTEILUNG I:  
Süßfrüchte und kalifornische Früchte aller Art en gros.  
ABTEILUNG II:  
Kolonialwaren und Delikatessen en gros

## Wirtschaft, Handel, Schifffahrt

### Die Wirtschaftsverhältnisse in den Randstaaten

für Mai werden wie folgt geschätzt: Estland macht zurzeit eine allgemeine wirtschaftliche Krise durch, besonders seine Industrie. Nachdem zu Jahresbeginn die Leder- und Schuhindustrie erheblich einschränken mußte, hat die Abhängigkeit von der Textilindustrie ergriffen. Arbeitslosen: 5000. Im Außenhandel für Januar hielten sich Ein- und Ausfuhr fast die Waage, die Statistik für Februar zeigt aber einen Einfuhrüberschuß von 187 Mill. estn. M. Der Nevaler Hafenverkehr war im März infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse nur gering. Am russischen Transit trat keine Belebung ein. Die Esti-Bank erzielte 1923 einen Reingewinn von 238 Mill. Mark. Demnächst sollen die Verhandlungen über Einführung einheitlicher Zollsätze in beiden Ländern beginnen. (100 Estmark auf Reval notierten Anfang Mai in Berlin durchschnittlich 1,17 B. M., Ende Mai ca. 1,06.).

Auch Lettland leidet unter Depression; mit Ausnahme der Glasindustrie liegt die lettische Industrie nicht unbedenklich. Vielfach wird freilich der Höhepunkt der Krise als überwunden angesehen, doch rechnet man noch mit einem weiteren Niedergang des Exportes, da die Bestände dringend der Schonung bedürfen. Zum Aufbau und Ausbau seiner Industrie in Lettland auf Auslandskredit angewiesen. In St. schweden Verhandlungen mit deutschen, englischen,

fandinavischen, französischen, schweizerischen und amerikanischen Finanzgruppen. Die Handelsbilanz war auch im Januar passiv; Einfuhr 24,2 Mill. Lat., Ausfuhr 7,9 Mill. Lat. Trotz dieser schwierigen Verhältnisse hat das Verkehrsministerium ein großzügiges Programm für den Ausbau und Wiederaufbau der Eisenbahn aufgestellt; der Ausbau des Rigaer Hauptbahnhofes soll zu Ende geführt werden. Die Bank von Lettland hat 1923 mit einem Reingewinn von 182 247 Lat abgeschlossen. Vom 1. Januar bis 1. April sind 36 neue Aktiengesellschaften mit Lat 8 610 000 gegründet worden. Für die in Lettland tätigen ausländischen Unternehmungen sind von Bedeutung die vom Finanzrat kürzlich gegen die Steuerfiskal ausländischer Unternehmungen gefassten Beschlüsse. Der Finanzrat achtete es für notwendig, eine Registrierung sämtlicher ausländischer Unternehmungen einzuführen. Firmen, die in Lettland weniger als drei Jahre tätig sind, sollen die Steuerummen für ein Jahr im voraus hinterlegen (100 Lat auf Riga notierten Anfang Mai 89 B. M., Ende Mai 83 B. M.).

In Litauen war die Handelsbilanz in den ersten beiden Monaten aktiv. Einfuhr im Januar 11,3 Mill., im Februar 15,99 Mill. Lit.; Ausfuhr 16,9 bzw. 18,27 Mill. Lit. Die Verhandlungen über den von Litauen angebotenen Warenkredit haben in Kowno begonnen. (100 Lits auf Kowno notierten in Berlin Anfang Mai 45,75 B. M., Ende Mai 41 B. M.).

Krise bei den Bitterbörser Werken. Die vor Jahresfrist durch ein neues Konsortium unter Führung des reichsdeutschen Metallumformers durchgeführte Industrialisierung der deutsch-österreichischen Bitterbörser Werke Akt.-

Ges. steht vor einer neuen Krise. Innerhalb des Konsortiums sind nämlich Differenzen über die finanziellen und Produktionsmaßnahmen des Unternehmens entstanden, und einer der Hauptanteilhaber wird demnächst entweichen. Für die Zukunft ist eine Regelung in der Form gedacht, daß die österreichische Regierung das ausschließende Aktienpaket übernimmt, aber dem reichsdeutschen Metallumformern die Geschäftsführung und die Stimmenmehrheit weiterhin überläßt. Bekanntlich ist in den Bitterbörser Werken eine ganze Reihe von industriellen Unternehmungen der verschiedenen Branchen ins Leben gerufen worden, so unter anderem die österreichische Zugsindustrie Akt.-Ges. und die Maschinenfabrik August Hegely Nachf. Akt.-Ges., an der Chemnitzer Industrielle beteiligt sind. Zum Konsortium der Bitterbörser Werke gehört auch unter anderem die bekannte reichsdeutsche Exportfirma Secht, Pfeiffer u. Co., Berlin.

### Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 6. 6. 24

1 Rentenmark 1,42 Gulden.

1 Zloty 1,12 Danziger Gulden.

Berlin, 6. 6. 24

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen Mk.

Danziger Getreidenotiz vom 6. Juni (Ämtlich.) In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 12,00-12,40, Roggen 8,50,-0,00 Gerste 8,90,-9,50 Hafer 8,90-9,00.

## Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Heute, Dienstag, den 10. Juni, abends 7 Uhr:

### Kolportage

Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten nach 20 Jahren von Georg Kaiser.

In Szene gesetzt von Intendant Rudolf Schaper. Personen wie bekannt. Ende 9<sup>15</sup> Uhr.

Mittwoch, den 11. Juni: Geflohen.

Donnerstag, den 12. Juni, abends 5<sup>15</sup> Uhr. Tristan und Isolde.

Freitag, den 13. Juni, abends 7 Uhr. Die verlorene Nacht.

Sonntag, den 14. Juni, abends 5<sup>15</sup> Uhr. Tristan und Isolde.

Neuerfindung:

## Proletarische Gedichte

von Walter Steinach

Preis 1,50 G

Buchhandlung „Volkswehr“

Am Spandhaus 5 Paradiesgasse 22

Von Freitag, den 13. Juni ab

## Buffallo Bill



im Flamingo

## Reparaturen

an Fahrradrahmen

Gespannte Räder

Emaillierung

liefern sauber und billig

## Krüger & Klass

Mechanische Werkstatt u. Radspannerei

Danzig, Stadtgebiet 27

Ecke Wurstmachergasse

## Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Schwarz-Weiß-  
Kameras u.  
1 Sportanzug  
(Contercat) billig zu verk.  
Janca,  
Königs-Gele 7.

Urbin  
der gute Schuhputz

TERPENTINÖLWARE IN DOSEN MIT BANDEROLE

## Erfolg

sicher durch

Gassner's

Hühneraugen-Paste

Waldemar Gassner

Danzig

Schwanen-Drogerie.

(13225)

Gute Tischmühle

billig zu verkaufen. Pest.

Holzraum 10, Hof, part.

Vertrauenssposten

entl. Portierstelle, auch im

Hotel gef. Handwerker-

arbeiten werden mit über-

nommen. Angebote unter

N. 1289 an die Exped. der

Danziger Volksstimme. (†

## Büfettier!

Eine Nationalkaffe mit 2 Einmursäckern (neu) zu verk. Rähm 33, 1 Tr., r. (†

Gulawan, 15 Guld.,

Krawatten und Herren-

Trikotwäsche (neu) billig

zu verkaufen. (†

Schäferer 15, 1 Tr.

1 Paar gut erhaltene

Bettgestelle

mit Matratze, auch einzeln,

zu verk. Wallgasse 19 c,

1 Tr. I. Befügt. 5-6 Uhr.

Leeres

größeres Zimmer

(mögl. Mifstakt) z. 1. Juli

zu mieten gesucht. Angeb.

unt. B. 1270 an d. Exped.

der Volksstimme. (†

Gruppe 1 17<sup>50</sup> Gruppe 2 20<sup>50</sup> Gruppe 3 23<sup>25</sup> Gruppe 4 26<sup>75</sup> Gruppe 5 29<sup>00</sup> Gruppe 6 35<sup>00</sup>

**Sonder-Gruppen-Verkauf**

**46 Artikel zu Engrospreisen**

**Randgenähte Salamanderschuhe, außerordentlich billig**

Der Verkauf beginnt

Heute, Dienstag, den 10. Juni 1924

**Salamanderschuh A.G., Danzig**

Langtasse 2, am Langtasser Tor.